

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Arth, Haus Türliweg 4

02.086

Objekt-Adresse: Türliweg 4, 6414 Oberarth



Einstufung: regional
Datierung: 1534 d
KTN / EGID: 514 / 255572
Koordinaten: 2683295.174 / 1212272.883
Inventarisiert: RRB 162/2024
Revidiert: 2025

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 02.07-11
- Bauforschung: 75
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Dem Haus Türliweg 4, einem markanten, herrschaftlichen Schwyzer Haus des alten Landleutegeschlechts Reding mit hohem Anteil spätmittelalterlicher Substanz, kommt eine erhebliche kulturelle, bauhistorische und geschichtliche Bedeutung zu. Zusammen mit der benachbarten Reding-Kapelle (KSI 02.047) und dem Reding-Haus Gotthardstrasse 29 (KSI 02.048) besitzt es eine starke ortsbildprägende Wirkung und nimmt im Zentrum von Oberarth eine herausragende Stellung ein. Die politisch einflussreiche Familie Reding stellte Landammänner, Vögte, Landesoberhäupter, Söldner und Generalleutnants. Zeugnisse ihres Wirkens in Arth sind unter anderem das Rathaus (KSI 02.005), das Haus Alter Pilgerweg 2 von 1619 (KSI 02.043), das Zay-Reding-Haus von 1632 (KSI 02.016) sowie die Reding-Kapelle (ca. 1750). Wohl anlässlich seiner Hochzeit liess Georg Reding, Stammvater der Schwyzer Redings in Arth, 1534/35 das Wohnhaus am heutigen Türliweg 4 errichten.

Der ausgesprochen stattliche Bau beeindruckt durch seine Volumetrie, Gestalt und die Vielzahl an Kammern. Mit seinen typischen Konstruktionsmerkmalen und der Grundrissdisposition gehört er zu den äusserst bedeutenden spätmittelalterlichen Wohnbauten der Innerschweiz. Dekorative Bauelemente des Gründungsbaus lassen im Innern auf einen hohen Repräsentationsanspruch schliessen.

Lage:

Das Wohnhaus steht leicht zurückversetzt von der geraden Gotthardstrasse im Zentrum von Oberarth. Die Hauptgiebelfassade ist nach Südwesten orientiert. In direkter Nachbarschaft liegt die Reding-Kapelle (KSI 02.047), südlich befindet sich ein weiteres Wohnhaus der Familie Reding, das 1557 erbaut wurde (KSI 02.048). Wenige Meter südöstlich verläuft die Oberarther Letzimauer, eine ehemalige Talsperre aus dem frühen 14. Jh. Der Name Türliweg verweist vermutlich auf eine Türöffnung in dieser Wehranlage.

Objektbeschreibung:

Die Baugeschichte des Wohnhauses Türliweg 4 ist eng mit dem einflussreichen Landleutegeschlecht Reding verbunden. Das Gebäude wurde gemäss dendrochronologischer Untersuchung 1534 erbaut und 1535 vollendet, vermutlich anlässlich der Hochzeit von Georg Reding mit Dorothea Trachsel von Nidwalden. Der Bau mit zwei Voll- und einem Dachgeschoss wurde in Blockbauweise über einem gemauerten Sockel errichtet. Die Verbindung der Binnen- mit den Fassadenwänden erfolgt über Vorstösse, die als durchlaufende Vorstossreihen an den Fassaden sichtbar sind. Die Balken sind an den Ecken verkämmt, wodurch das für Blockbauten typische kreuzförmige Eckgewält entsteht. Die Fassaden sind mit Eternitschindeln verkleidet, die mehrheitlich sprossenlosen Fenster sind mit grünen Schlagläden besetzt. Der Baukörper wird von einem flach geneigten Satteldach überspannt.

Die Hauptgiebelfassade (Südwest) zeigt eine axiale Fensteranordnung in den beiden Vollgeschossen. Vordächer über den Geschossen gliedern die Fassade. Die Fenster des Dachgeschosses sind symmetrisch zur Dachfirstachse angeordnet, eine halbrunde Öffnung darunter betont die Mittelachse. Im Sockelbereich sind stichbogige, vergitterte Fensteröffnungen mit Eckquader-Gewänden eingelassen. Die nordöstliche Giebelfassade zeigt eine unregelmässige Befensterung, lässt jedoch anhand der Vorstossreihen die innere Raumaufteilung erkennen. Der Zugang erfolgt über beide Traufseiten über aussenliegende Kunststeintreppen. Der ehemalige Haupteingang liegt im Südosten, darüber zieht sich eine Laube über die gesamte Traufseite. Der Eingang im Nordwesten wird von einer auskragenden Kammer des 2. Vollgeschosses beschirmt. Sowohl die Auskragung im Nordwesten als auch die Laube im Südosten werden durch ein Holzstrebe gestützt.

Im Innern ist die zweiraumtiefe Grundrissstruktur mit quer zur Firstrichtung liegendem Mittelgang erhalten. Aufwendig profilierte Nussbaum-Mantelstüde im Eingangsbereich und mit Streifen dekorierte Bohlen im Dachraum verweisen auf eine repräsentative Ausgestaltung.

Baugeschichte:

1534 d Baujahr; Bauherr: Georg Reding, Dorothea Trachsel

1652 d Umbau: Einrichten eines Sockelraumes unter der Küche, Erhöhung des Dachraumes

19./20. Jh. Einfügen von Zwischenwänden im Kammergeschoss

1920er Umbau

1975 Renovation mit Anbringung der Eternitverkleidung

1986 Entfernung der Bohlen-Balken-Decken

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Arth

- Archiv DPFL-SZ